

### Dissertationspreis der Gesellschaft für Australienstudien e.V.

#### Laudatio von Horst Priessnitz anlässlich der Preisverleihung an Herrn Dr. Christof Pforr

Christof Pforr, *Tourism Public Policy in the Northern Territory of Australia – A Process Facilitating Sustainability? A Policy Study of the Northern Territory Tourism Development Master Plan*. Diss. Faculty of Law, Business and Arts, Northern Territory University: Darwin, 2003.

Herr Pforr analysiert kritisch den *Tourism Development Master Plan* des *Northern Territory* von 1994 bezüglich seiner Struktur, seinen vielfältigen Implikationen und seinen praktischen Konsequenzen in den Jahren 1995-99. Im Zentrum seines Interesses steht die Untersuchung der wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit im Spannungsfeld von planerischen Ideen und ihrer konkreten Umsetzung bzw. Verwässerung. Dies bedeutet: Das Hauptaugenmerk liegt auf der Tourismuspolitik des Nordterritoriums seit der ihm gewährten Selbstverwaltung im Jahr 1978 mit der wachsenden Rolle des Tourismus-Ministeriums, der Arbeitsweise der *Northern Territory Tourism Commission*, vor allem aber auf dem Zustandekommen und der Implementierung des *Northern Territory Tourism Development Master Plan* von 1994 mit Ausblick auf dessen Nachfolger für die Jahre 2000 bis 2005. Besonders herausgestellt werden die starke Position der Regierung im Gegensatz zum geringen Gewicht der lokalen Entscheidungsträger, die Vorrangigkeit der ökonomischen Interessen im Zusammenspiel von Politik und Wirtschaft angesichts der großen Bedeutung des Tourismussektors als Wirtschaftsfaktor im problembehafteten Nordterritorium vor den ökologischen Anliegen angesichts einer fragilen und leicht verletzlichen Umwelt in diesem Landesteil. Am Ende steht die Frage, wie sich der nach längerer Zeit erfolgte Regierungswechsel von der (Northern Territory) *Country Liberal Party* zur *Australian Labor Party* in Darwin zugunsten des Nachhaltigkeitsprinzips auf die Tourismuspolitik im Nordterritorium auswirken könnte.

Die Arbeit überzeugt durch gründliche Recherche, eine klare Konzeption, einen hohen Praxisbezug und eine umfangreiche Dokumentation mit Kartogrammen, Schemata, Tabellen sowie einem über 100 Seiten umfassenden Apparat, der das Literaturverzeichnis und Fragebögen mit Auswertung einschließt.

Die Dissertation hat überdies eine bedeutende öffentliche Relevanz. Indem sie sich der aktuellen Frage zuwendet, ob und wie das nicht unproblematische und keineswegs eindeutige Konzept der Nachhaltigkeit in eine weniger an ökonomischen Zuwächsen als vielmehr ökologischen Prinzipien orientierte

Tourismuspolitik übersetzt werden kann, und ob die gegenwärtig bestehenden politischen Rahmenbedingungen einer solchen Übertragung eher förderlich oder hinderlich sind, schaltet sich Herr Pforr in eine multidisziplinäre und gleichzeitig eminent spannungsgeladene Debatte ein, wobei er es nicht bei akademischen Denkanstößen beläßt, sondern auch konkrete Handlungsempfehlungen ausspricht.

Selbst dem etwas fachferneren Leser wird deutlich, daß die Tourismuspolitik des *Northern Territory* zum Modellfall für praktische Umweltpolitik mit all ihren wirtschaftlichen, demographischen und sozio-kulturellen Problemvernetzungen gemacht wird. Die Arbeit besticht durch die präzise Zielsetzung, eine exzellente sprachliche Darstellung, die überzeugende Begründung für die Wahl des Nordterritoriums als Untersuchungsobjekt, die empirische Fundierung der Ergebnisse sowie dadurch, daß sie auf dieser Basis einerseits praktische politische Ratschläge formuliert und andererseits weitere wissenschaftliche Fragestellungen aufwirft. Methodisch ein Hybrid, beweist die Studie gerade durch ihre interdisziplinäre Ausrichtung die Fruchtbarkeit eines grenzübergreifenden Zugriffs auf ein ohnehin komplex vernetztes Problemfeld. Besonders hervorhebenswert erscheint der selbst für eine Dissertation in der guten angelsächsischen Tradition ungewöhnliche Sachverhalt, daß der Verfasser aufgrund seiner Herkunft sowohl englisch- als auch deutschsprachige Forschungsliteratur nutzt. Überdies demonstriert die Arbeit eindrucksvoll, daß wissenschaftlich relevante Forschungsarbeiten zu Australien am besten dort gedeihen, wo der Gegenstand (Australien) nicht vom Rest der Welt abgekoppelt, sondern als Spezialfall einer anderenorts ebenfalls virulenten Problematik und im Kontext weltweit geführter politischer, ökonomischer und vor allem ökologischer Diskussionen betrachtet wird.

Wir gratulieren.